

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 64 (1913)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Anzeigen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

haben. Im allgemeinen aber gibt das Werk bei aller Kürze ein treues Bild der gesamten deutschen Weidmannssprache. Diese Weidmannssprache ist nicht zu verwechseln mit dem Jägerlatein, das unsere Sonntagsjäger oft mit größerer Virtuosität verwenden, als erfahrene, im Jagddienst ergraute Praktiker und wobei die Fertigkeit im Latein am Biertisch häufig umgekehrt proportional steht zur Leistungsfähigkeit als Jäger im Gelände.

-1b-



## Anzeigen.

### Forstabteilung der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich.

(Dauer 7 Semester.)

(Vorstand: Prof. Decoppet.)

Vorlesungen im Wintersemester 1913/14.

Beginn: 2. Oktober 1913. Schluß: 21. März 1914.

1. Semester. Hudio: Höhere Mathematik 5 St.; Übungen 2 St. — Winterstein: Anorganische Chemie 4 St.; Repetitorium 1 St. — Jaccard: Allgemeine Botanik mit Repetitorium 4 St. — Schröter: Spezielle Botanik I, mit Repetitorium 1 St. — G. Keller: Allgemeine Zoologie 4 St.; Repetitorium 1 St. — Schardt: Allgemeine Geologie 4 St.; Repetitorium 1 St. — Zwicky: Planzeichnen 3 St.; Technisches Rechnen 1 St. — Früh: Physikalische Geographie 2 St. — Empfohlen: G. Keller: Zoologisches Praktikum 2 St.

3. Semester. Schweizer: Experimentale Physik 4 St.; Repetitorium 1 St. — Engler: Waldbau I 5 St.; Exkursionen und Übungen 8 St. — Wiegner: Bodenkunde 2 St. — Schellenberg: Pflanzenpathologie 2 St. — Jaccard und Schellenberg: Mikroskopierübungen II. Teil 2 St. — Platter: Grundlehren der Nationalökonomie 3 St.; Repetitorium 1 St. — Chartron: Economie politique 2 St.; Répétition 1 St. — Grubenmann: Makroskopisches Gesteinsbestimmen 1 St.

5. Semester. Felber: Forsteinrichtung 4 St.; Forstbenutzung und Technologie 4 St.; Exkursionen und Übungen 8 St. — Engler: Waldbau, II. Teil 1 St. — Zwicky: Erd- und Straßenbau 3 St.; Übungen 2 St.; Mechanik 3 St.; Übungen 2 St. — Hoelli: Verkehrsrecht 4 St. — Platter: Finanzwissenschaft 2 St.; Repetitorium 1 St. — Chartron: Science financière 2 St.; Répétition 1 St.

7. Semester. Decoppet: Forstpolitik und Forstverwaltung 5 St.; Exercices et séminaire 2 St. — Felber: Waldwertberechnung 2 St.; Übungen 1 St. — Moos: Alpwirtschaft 1 St.



### Vorlesungen für Forstleute an der Universität Gießen

im Wintersemester 1913/14.

Geheimer Forstrat Prof. Dr. Wimmenauer: Waldwertrechnung und forstliche Statik 3 St. — Forsteinrichtung nach hessischer Vorschrift, 2 St. mit Exkursionen an je einem Wochentag. — Anleitung zum Planzeichnen 2 St. — Prof. Dr. Weber: Forstbenutzung I. Teil 4 St. — Forstpolitik I. Teil 3 St. — Forsttechnologie 2 St. — Forstverwaltungslehre 2 St. — Praktischer Kursus über Forstbenutzung und Forsttechnologie einmal alle 14 Tage. — Prof. Dr. Kaiser: Mineralogische und petro-

graphische Übungen 4 St. — Privatdozent Dr. Vogel von Falckenstein: Methoden der geologischen Bodenkunde 1 St.

Außerdem zahlreiche andere Vorlesungen aus den Gebieten der Mathematik, der Naturwissenschaften, der Rechtskunde, Volkswirtschaft, Finanzwissenschaft, Landwirtschaft usw.

Beginn der Immatrikulation: 20. Oktober. Beginn der Vorlesungen: 27. Oktober.

Das allgemeine Vorlesungsverzeichnis kann von dem Universitätssekretariat unentgeltlich bezogen werden.



## **Vorlesungsverzeichnis der Forstakademie zu Hannov. Münden**

für das Wintersemester 1913/14.

Oberforstmeister Prof. Fricke: Waldbau, allgemeiner Teil 2 St.; Forsteinrichtung 2 St.; Forstwissenschaftliche Übungen 2 St. — Forstmeister Michaelis: Forstgeschichte 2 St.; Forstverwaltungskunde 1 St. — Forstmeister Sellheim: Forstbenutzung 4 St. — Forstassessor Delfers: Waldwertrechnung 2 St.; Forstschutz 3 St.; Forstpolitik 2 St. — Prof. Dr. Falck: Pflanzenkrankheiten 2 St. — Prof. Dr. Büsgen: Allgemeine Botanik 3 St.; botanisches mikroskopisches Praktikum 2 St.; Botanisches Praktikum 1 St.; Kolonialbotanik 1 St. — Prof. Dr. Humbler: Allgemeine Zoologie 2 St.; wirbellose Tiere ohne Insekten 1 St.; Descendenz- und Vererbungslehre 1 St.; zoologische Übungen 1 St. — Prof. Dr. Hornberger: Meteorologie 1 St.; Physik 2 St.; bodenkundliches Praktikum 1 St. — Prof. Dr. Süchting: Anorganische Chemie 3 St.; Mineralogie 1 St.; chemisches Praktikum 2 St. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Baule: Vermessungsaufgaben 2 St.; Instrumentenkunde 2 St. — Dr. Marcard: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre 2 St.; Sozialpolitik 1 St.; volkswirtschaftliche Übungen 1 St. — Prof. Dr. von Hippel: Bürgerliches Recht, II. Teil 2 St. — Prof. Dr. von Seelhorst: Landwirtschaftslehre 2 St. — Sanitätsrat Dr. Kühne: Erste Hilfeleistung in Unglücksfällen 2 St.

Allwöchentlich sonnabends forstliche Ausflüge in die Lehrreviere unter Führung der forstlichen Dozenten.

Einschreibung Montag den 20. Oktober.



## **Universität Tübingen.**

Vorlesungen und Übungen im Wintersemester 1913/14.

Beginn 16. Oktober 1913, Schluß 14. März 1914.

v. Bühler; Einleitung in die Forstwissenschaft, teils im Hörsaal, teils im Walde; Forstpolitik und Forstverwaltung; Forstgeschichte; Seminaristische Übungen; Exkursionen und Übungen. — Wagner: Forsteinrichtung I (Grundlagen, Methoden der Ertragsregelung); Forstbenutzung; Baum- und Bestandeschätzung; Seminarübungen; Exkursionen. — Kurz; Kartierungsweisen mit Übungen; Württembergische Forstgesetzgebung und Verwaltung; Jagdkunde. — Hegler: Strafrecht und Strafprozeßrecht für Studierende der Forstwissenschaft. — Sartorius: Württembergisches Staatsrecht. — Wilbrandt: Allgemeine (theoretische) Volkswirtschaftslehre. — Fuchs: Spezielle (praktische) Volkswirtschaftslehre. — Gutmann: Finanzwissenschaft. — Paschen: Experimentalphysik (Akustik, Wärme, Magnetismus, Elektrizität); Physikalische Anfänger-

übungen. — Wislicenus: Anorganische Chemie (Experimentalvorlesungen über allgemeine Chemie); praktische Übungen für Anfänger. — Pompeckj: Allgemeine Geologie, Erdgeschichte und Paläogeographie; geologische und paläontologische Übungen; a) für Anfänger. — v. Böcking: Allgemeine Botanik und spezielle Morphologie der Kryptogamen; mikroskopischer Kursus: a) für Anfänger, b) für Geübtere; Leitung selbständiger Untersuchungen. — Lehmann: Über Pilze und Algen. — Blochmann: Allgemeine und spezielle Zoologie; zoologisches Praktikum. — Vogel: Naturgeschichte der Vögel.



### Holzhandelsbericht.

Es ist bekannt, daß die Holzeinfuhr vom Ausland in die Schweiz z. B. ein Viertel des Konsums des ganzen Landes ausmacht; das sagt selbstverständlich nur, daß dies für das Land als Ganzes zutrifft; für die einzelnen Landesteile ist das Verhältnis sehr verschieden. Die drei größten Städte Zürich, Basel und Genf liegen verhältnismäßig nahe an der Grenze und decken ihren Nutz- und Brennholzbedarf zum wesentlichen Teil aus dem Auslande. Unsere hauptsächlichsten Lieferanten sind Oesterreich und Deutschland. Die Marktlage in diesen Ländern beeinflußt somit wesentlich unsere Holzpreise; wir müssen uns daher dort orientieren, wie es um unsern Holzmarkt bestellt ist und stützen uns im nachstehenden auf Publikationen dortiger maßgebender Fachblätter.

Dreiviertel des Bedarfs an Holz liefert das Land selbst; wir werden uns demnach insbesondere mit der wirtschaftlichen Lage, vorab mit der Bautätigkeit der Schweiz, zu befassen haben, lassen aber einige allgemeine Betrachtungen vorausgehen.

Europa befindet sich immer noch im Zeichen wirtschaftlicher Depression; dieselbe, vor 3—4 Jahren als Folge der Katastrophe von St. Franzisko von Amerika ausgehend und sich über den ganzen Kontinent fortpflanzend, ist immer noch nicht am Tiefpunkte angekommen; wir mögen Zeitungen von wo immerher zur Hand nehmen, so ertönen darin Klagen über schlechte Geschäfte, teures Geld, daher geringe Baulust usw. Der Balkankrieg, welcher glücklicherweise nunmehr der Geschichte anzugehören scheint, und die Gefahr eines Weltkrieges drückten schwer auf Handel und Industrie der mit uns im Verkehr stehenden Staaten und auch auf schweizerischen Handel und Industrie. Aus den großen Städten unseres Landes ertönt nur eine Klage über Stockung im Baugewerbe; in Zürich z. B. belagerten den ganzen Sommer über täglich hunderte von Bauhandwerkern und Arbeitern das städtische Arbeitsamt. Die allgemeine Unsicherheit der politischen Lage Europas, welche in Folge der Ereignisse am Balkan seit bald einem Jahr herrschte, wirkte auch bei uns lähmend auf die wirtschaftliche Tätigkeit ein. Nunmehr, da der politische Horizont in neuester Zeit sich wesentlich aufgehellt hat, steht zu erwarten, daß das Wirtschaftsleben einen neuen Aufschwung nehmen werde, ist es doch unumstößliche Tatsache, daß Handel und Industrie nach vollendeten Kriegen dort, wo sie stattfanden, neu aufleben, was sich dann auch auf andere Länder